

Böhme, mit der Bemerkung: so wie der Franz bei Hermann Behr, so hätte doch auch der Apostel Dodenscheidt alle möglichen Entwicklungen durchgemacht und hätte sich zuletzt durchgerungen zu der Anschauung von Reinkarnation und Karma usw. Das Buch ist ein Schlüsselroman der schlimmsten Sorte. Nichts Schlimmeres kann passieren, als dass man die Dinge in einem Atem nennt!

### V. Vortrag.

#### Lebensgleichgewicht.

4. Juli 1916.

*Vom Luziferischen und Ahrimanischen*

Es ist notwendig, dass man an solche Vorstellungen, wie das "Ahrimanische", das "Luziferische" nicht herangehe mit den gewohnten Empfindungen und Vorstellungen, die man einfach hegt, wenn man die betreffenden Worte bildet. Wir brauchen uns ja nur vorzustellen, wie in südlichen Gegenden eine Dämonen-Vorstellung herrscht, die wir mit unseren Empfindungen treffen, wenn wir den Namen Luzifer aussprechen. Wir sollen aber nicht, wenn wir die geisteswissenschaftliche Vorstellung von Luzifer bekommen, dieselben durchaus abweisenden Vorstellungen und Empfindungen haben, wie man sie bei den alten Dämonenvorstellungen hatte. Ebensowenig dürfen wir die Vorstellungen, die in der Menschenseele auftauchen, wenn die mittelalterlichen Teufelsvorstellungen erweckt wurden, auf unser Ahrimanisches ohne weiteres anwenden. Wir müssen uns klar sein, dass die Welt, so wie sie vor uns steht, gewissermaßen ein Gleichgewichtszustand ist. Wir wissen ja, dass wir z.B. zu gar keiner Kunst kommen könnten, wenn nicht das Luziferische in der Welt eine Rolle spielte. Wir wissen auf der anderen Seite, dass man zu keiner Anschauung der äusseren Natur kommen könnte, wenn nicht das Ahrimanische eine Rolle spielte. Es handelt sich nur darum, dass im Menschengemüte der Gleichgewichtszustand herbeigeführt wird. Und weil das so ist, kann man dem Ahrimanischen und dem Luziferischen verfallen, gerade wenn man glaubt, alles Ahrimanisch-Luziferische abzuweisen. Die Sache ist, dass wir das Gleichgewicht finden, dass wir vor keinem zurückschrecken, dass wir als Menschen Mut genug haben, sowohl der ahrimanischen Furcht, wie der Luziferischen Hoffnung oder Lust entgegentreten.

/streben

Es gibt philosophische Leute, die sagen, sie streben nach der Einheit. Das ist schön - aber es ist rein luziferisch! Andere streben nach der Mannigfaltigkeit, wollen nichts wissen von einer Einheit; es kann auch heute Früchte bringen, ist aber ahrimanisch. - Nur derjenige, der die Einheit in der Mannigfaltigkeit, und

*Symptomatische  
Geschichtsbetrachtung*

wiederum die Mannigfaltigkeit so sucht, dass sich durch die Mannigfaltigkeit die Einheit offenbart, der strebt nach dem Gleichgewichte! Eine Versündigung geschieht in unserer Zeit hauptsächlich dadurch, dass man *G e - s c h i c h t e* in einer ganz bestimmten Weise betrachtet. Man macht das so, dass <sup>man</sup>immer auf einer Art von Kette aufammelt die einzelnen Tatsachen, wie die einzelnen Perlen einer Perlenkette. Die Ereignisse folgen zwar auf einander, eines auf das andere, aber das eine Ereignis ist viel wichtiger als das andere. Es handelt sich darum, dass man die richtigen Ereignisse, die wirklich richtigen Tatsachen findet. Solch eine Geschichtsbetrachtung nannte ich oftmals eine *s y m p t o m a t i s c h e*, im Gegensatz zu der bloss pragmatischen, die man heute vielfach sucht, - eine Erkenntnis des inneren, des geistigen Werdeganges aus Symptomen. Diese Betrachtungsweise ist vorzugsweise eine Goethesche. Derjenige, der nicht *s o* Geschichte betrachtet, der findet nicht das Gleichgewicht zwischen *Ahrimanischem* und *Luziferischem*, er verfällt einer ahrimanischen Geschichtsbetrachtung. Es werden die Tatsachen nicht bewertet. Das Umgekehrte ist, dass wenn der Mensch nun gar nicht auf die Tatsachen Rücksicht nimmt, sondern sich aus seinem Herzen, aus seiner Seele heraus allgemeine Wahrheiten formt, die nun gelten sollen, die er nun sozusagen mit sich durch das Leben trägt, und die er überall anbringen will, da kann er denn in dieser Lebenslage sein und in der entgegengesetzten Lebenslage sein: überall wird er dieselbe Wahrheit anbringen. Das ist mehr als eine luziferische Ausschreitung.

*Luziferische und  
Ahrimanische Ein-  
seitigkeiten*

In der Volksweisheit, die allerdings jetzt immer mehr und mehr zurückgeht, findet sich eine deutliche Empfindung, ja auch eine deutliche Arbeit, das Gleichgewicht bei den Seelen zu suchen. So z.B. ein Spruch unter einer Sonnenuhr: Ich bin ein Schatten.

Das bist auch du!

Ich rechne mit der Zeit!

Und du?

Wie spricht unter der unmittelbaren Anschauung einer konkreten Wirklichkeit die tiefe, tiefe Wahrheit, dass das Menschenleben ein Schatten ist desjenigen, was in der Geistigkeit wirkt und webt! Da findet jene Verschwisterung statt mit dem, was in der menschlichen Seele lebt und dem, was draussen im Raume ausgebreitet ist. Mystik ist einseitig, ist luziferisch; Naturwissenschaft ist einseitig, ist ahrimanisch. Aber Mystik, entwickelt am Äusseren, an der Äusseren Naturbetrachtung vertieft zur Mystik: das ist das Gleichgewicht!

Oder ein anderes Beispiel: Denken Sie <sup>sich</sup> einmal einen Menschen, der in einer schönen Alpengegend wandernd geht, und beobachtet: den Gesang der Vögel, die Schönheit der Wälder, vielleicht auch die wunderbare jungfräuliche Reinheit des Wassers, das in Bächen hinunterrieselt, usw.

*Natur erleben  
u. Christus erleben*

Er ist auch abgemüdet. Tritt er an einer bestimmten Stelle, wo um ihn die wunderbar erhabene und schön anmutige Natur ist, vor ein einfaches Holzkreuz mit dem Christus darauf - auf diesem stehen Worte wie:

Halte still, du Wandersmann,  
Und sieh dir meine Wunden an.  
Die Wunden stehn.  
Die Stunden gehn.  
Nimm dich in acht und hüte dich,  
Was ich am Jüngsten Tage über dich  
Für ein Urteil sprich!

Es gibt das Erlebnis, das man diesen Worten gegenüber haben kann, das grösser, einschneidender in unser Herz sein kann, als das Erlebnis, das man dem Christus auf dem bekannten Michel-Angelo'schen Bilde gegenüber haben kann in der X Sixtinischen Kapelle. Kein Mensch weiss, wer die Worte gedichtet hat. Jeder aber, der etwas versteht von Dichtung, weiss, dass derjenige, der die Worte geprägt hat: "Die Wunden stehn. Die Stunden gehn" zu den grössten Dichtern gehört, die es überhaupt geben kann. Und so aufmerksam gemacht werden auf ein Grösstes in der Erdenentwicklung in der erhabenen Natur, in dem anmutig Schönen, das heisst: mit der Seele zusammen die Wirklichkeit im Raume erleben.

*Es wird zuviel  
gedichtet*

Ach, unsere Zeit ist ja so abgestumpft gegen dasjenige, was wirkliche Dichtung ist, dadurch, dass wir eben viel zu viel Dichtung haben; und Dichtung bringt immer Dichtung hervor, wie das ungesunde Leben den Krebs hervorbringt; denn es ist ja eine ganz gleiche Erscheinung auf geistigem Gebiete, wenn jeder heute angeregt wird zu dichten aus dem, was eben in der Dichtung existiert, wie wenn der Lebensprozess zur Carcinom-Bildung angeregt wird. Sie wissen ja vielleicht, dass einer der bissigsten Berliner Kritiker sich sogar Alfred Kerr hat heissen müssen: weil er in Wirklichkeit Alfred Kempner heisst, aber Kempner konnte man sich nicht nennen am Ende des 19. Jahrhunderts, denn das erinnerte an die Friederike Kempner. Ja, die hat auch Verse gemacht. Wir brauchen uns ja nur zu erinnern an den schönen Vers:

Amerika, du Land der Träume!  
Du Wunderwelt, so lang und breit!  
Wie schön sind deine Cocosbäume  
Und deine rege Einsamkeit!

Man hat nicht oft das Gefühl, wie sehr das Eigenschaftswort dem Hauptwort widerspricht, wenn man heute redet oder schreibt. Ich habe hingewiesen einmal, wie tolpatschig so~~sch~~ eine Theorie ist wie die von Fritz Mauthner, der allerdings alle Philosophie und alle Weltanschauung zurückführen will auf blosse Wortbedeutungen, und dann sowohl drei Bände geschrieben hat, wie auch ein ganzes Lexikon, in denen alphabetisch aufgereiht sind alle philosophischen Worte, aber kein einziger philosophischer

Über Worterklärungen,  
Definitionen und  
Fritz Maithner

Begriff. Da ist vollständig ausser Acht gelassen, dass das Wort zum Begriff wirklich so ist wie die Gebärde. Fritz Maithner sollte nur einmal kennen lernen, was man in Österreich einen "böhmischen Hofrat" nennt; dann würde er in seinem Wörterbuch "böhmisch" einsetzen und alles mögliche folgern, und dann "Hofrat" und würde wieder alles mögliche folgern. Nun ist aber ein "böhmischer Hofrat" weder ein Böhme, noch ein Hofrat, sondern er kann ein steirischer Kanzleidiener sein. Es ist ~~ein~~ ein "böhmischer Hofrat" in Österreich, was so mit gewissen Schuhen, die nicht stärker auftreten, wie die Pantoffeln, und mit Händen, die - so den Nebenbuhler, aber ohne dass er's merkt, bei Seite schieben, sich vorwärts bringt. - Ich habe mir, als ich in Wiener-Neustadt auf der Schule war in Niederösterreich, einen Spruch gut gemerkt, der mich davor bewahrt hat, auf Definitionen überhaupt in der Welt besonders viel zu geben. Dieser Spruch heisst, als Hausspruch angeschrieben:

Ich Hans Presser,  
Trink lieber Wein als Wasser.  
Tränk ich lieber Wasser als Wein  
Wüß ich kein Presser sein!

So ungefähr sind die heutigen Worterklärungen vielfach. Das heisst, man macht zuerst eine Worterklärung und dann richtet man die Erklärung so ein, dass sie stimmen muss; denn wenn sie nicht stimmte, dann wär's eben nicht so, wie's ist! Immer mehr und mehr kommt die Welt ganz ab von einem Zusammenhang mit dem Geistigen. Aber nicht alle, die ohne Hinneigung zur Geistigkeit sind, können Weltanschauungen entbehren. - So musste ich in den letzten Wochen eines Mannes gedenken, mit dem ich um die Wende des 19. Jhs. öfter zusammen war, der dezimal gestrebt hat nach einer Weltanschauung, aber nicht zu einer Weltanschauung kommen konnte. Er versuchte sie im Haeckelismus zu finden, scheint aber dann doch nicht befriedigt worden zu sein. Dieser Mann sagte sich: Ja, nach dem, was die Naturwissenschaft gibt, was so einfach die Wahrheit ist, auf dem Wege kann man ja nicht zu einer Weltanschauung kommen. Wie kommt man also zu einer Weltanschauung? Und da kam denn der betreffende Mann darauf, so recht im Sinne unserer Zeit den Ursprung der Weltanschauung zu suchen, nämlich in der Psycho-Sexualität! Er sagt: "In der Psycho-Sexualität liegen also, wie man bei dem Verfolg des Schopenhauerschen Gedankens sagen kann, überindividuelle Richtungen und Strebungen, mit denen im letzten Grund das metaphysische Bedürfnis des Menschen in Zusammenhang gebracht werden muss, wie es sich in der Schöpfung religiöser Gefühle und Vorstellungen, in der Bildung und Ausprägung zusammenfassender Weltanschauungen ausspricht. Doch dem Gegensatz, der Polarität entsprechend, finden wir in der Psycho-Sexualität auch eine Kraft, welche in die Tiefen und in die Niederungen dem Menschen herabzieht. Aus der

Über seine  
unzureichenden  
Weltanschauungs-  
suchen

Psycho-Sexualität entquellen auch die verbrecherischen Triebe". Also der eine ~~Welt~~ Pol: religiöse Gefühle, Weltanschauungsgedanken; der andere ~~Welt~~ Pol: verbrecherische Triebe. Ist es nicht tragisch, wozu unsere Zeit führt?

Über Psycho-  
Analyse

In meiner Jugend hat es noch keine Psycho-Analyse, keine Freud-sche Theorie gegeben. Und derjenige, der sie begründet haben würde dazumal, der würde als ein Irrsinniger gegolten haben. Heute werden die wichtigsten, und wie Sie sehen, jetzt auch schon die heiligsten Erlebnisse der Menschenseele auf Psycho-Sexualität zurückgeführt. Weit, weit ab kommt die Menschheit von den Bahnen, in denen sie schon war, in die sie wieder geleitet werden muss durch Geisteswissenschaft. Denn dasjenige, um was es sich handelt, ist ja nicht so, dass man sagen kann: man kann solche Dinge furchtbar leicht widerlegen. Als innerhalb unserer eigenen Gesellschaft auftrat ein Büchelchen, das ausserdem noch recht dilettantisch geschrieben war, über Psycho-Sexualität, da sagte ich dem Verfasser: Gerade deshalb ist der Okkultist zurückhaltend in diesen Dingen, weil in diesen Dingen das Missverständnis von der Wahrheit durch eine Spinnwebenwand getrennt ist, und weil es auf die ganze Verfassung der Seele ankommt, weil es gefährlich ist, über diese Dinge zu reden.

Und Adam  
erkannte sein Weib

Im Zusammenhang mit dieser grotesken Tatsache, wo in der Psycho-Sexualität der Ursprung der Weltanschauung gesucht wird, werde ich Ihnen eine andere Tatsache nennen, die uns allen heilig ist. Das ist die Tatsache, dass doch das hebräische Wort, das an der Stelle der Bibel steht, wo die Paradieses-Erzählung vorgebracht wird, gut übersetzt ist in unsere Sprache, wenn es heisst: "Und Adam erkannte sein Weib". Da haben Sie die Erkenntnis, den Erkenntnisbegriff auch in die Nähe der Sexualität gebracht. Aber wie! Dahinter verbirgt sich ein tiefes Mysterium. - Wenn die Menschen auf u m g e k e h r t e m Wege zu den Dingen kommen werden, die wahr sind, aber die nur angeschaut werden dürfen vom Gesichtspunkt des Geistigen, wenn sie nicht auf Abwege führen sollen, dann wird erst wiederum e i n L i c h t darüber aufgehen. Hüten muss sich der Mensch in der Gegenwart, vor jener Respektlosigkeit, die besteht gegenüber dem geistigen Forschen.

Oh, ein trostloses Beispiel trat mir in diesen Tagen vor Augen! Ein Mensch liess die gegenwärtigen tragischen Ereignisse dieses furchtbaren Krieges auf sich wirken und kam zu der Anschauung, dass wenn jemals wiederum Friede eintreten würde, in der Welt, so wäre das eine Katastrophe, er kam zu der Anschauung: Krieg muss bleiben, denn das sei der natürliche Zustand der Menschen. - Heute geht der Materialismus in der Heuchler-Miene daher, indem die Leute sagen: er sei längst überwunden. Aber

Das Golgatha-Mysterium  
ist das größte Ereignis  
der Erdentwicklung

dasjenige, was sie an die Stelle setzen, dem sie heuchlerisch gegenüber ableugnen, dass es Materialismus ist - das ist Materialismus, und immer schlimmerer Materialismus! - Wir brauchen Goetheismus, wir brauchen solche Weltanschauung, welche zusammenwachsen lässt die Seele mit der Wirklichkeit in den besonderen charakteristischen Erscheinungen der Wirklichkeit. Denn dieser Goetheismus ist nur die Erneuerung des wahren christlichen Empfindungs- und Gefühlslebens. Deshalb verstehen die Orientalen nicht das Mysterium von Golgatha, weil sie nicht verstehen können, dass ein Ereignis wesentlicher ist als das andere. Denn nur dann kann man sich aufschwingen zu der Erkenntnis, dass ein Ereignis der Erde überhaupt erst Sinn geben kann. Dieses, dass unsere Erde ganz aufgebaut ist darauf, dass wir eine Vorbereitungszeit haben bis zum Mysterium von Golgatha, als die Höhe der Erdenentwicklung, und dann das Einleben des Mysteriums von Golgatha, - das wird die Menschheit nach und nach verstehen müssen, aber aus der symptomatischen Geschichtsbetrachtung heraus!

#### VI Vortrag.

W a h r h e i t s g e f ü h l .

11. Juli 1916.

Über eine bestimmte  
Dichtung

In der Dichtung soll ja wiedergegeben werden dasjenige - es wird das heute nur mehr wenig gefühlt, was der Mensch erlebt zusammen mit den Geheimnissen des Weltalls. Und so werden Sie heute Versuche kennen lernen, in denen in der Aufeinanderfolge der Zeilen, in dem gegenseitigen Bezug der Zeilen auf einander und in dem, was jede Zeile ausdrückt, solche Gesetze walten, wie sie im Universum walten. Sie werden z.B. eine Dichtung finden, welche aus zwölf Strophen besteht, je Strophe aus sieben Zeilen. Sie finden in der Strophe des Steinbocks irgend eine Zeile, sagen wir z.B. die vierte Zeile, die ausdrückt eine gewisse Stelle des Mars zum Steinbock; und er muss sagen können, wenn er eine Empfindung dafür hat: das ist die Mars-Zeile der Steinbock-Strophe! Das ist der Sinn jeder einzelnen Zeile. Also nicht ist es eine Äusserlichkeit, sondern es ist innerlich so gebaut.

Ebenso ist in der kleinen Dichtung, die vierzeilige Strophen hat, die Anordnung auch so, dass gewisse Bewegungen ausdrücken kosmische Vorgänge. - Von den zwölfstrophigen Versuchen ist der eine ernst gemeint; von dem anderen werden Sie gleich sehen, dass er eine Satire ist. Nun könnte man sehr leicht meinen, dass es etwas Ungehöriges ist, so, wie man sagt, heilige Dinge satirisch zu behandeln. Aber wirklich, will man weiter